

***Große Anfrage der Fraktion der SPD******Ausbildungsintensität erhöhen – Potenziale kleiner und mittlerer Unternehmen nutzen***

Trotz großer Anstrengungen die Ausbildungsplatzzahlen durch nationale und regionale Förderprogramme zu erhöhen steht auch 2006 der Ausbildungsmarkt vor großen Herausforderungen. Das Angebot deckt nicht die aktuelle Nachfrage. Laut Bundesbildungsbericht 2006 ist auch im Lande Bremen der Ausbildungsstellenmarkt als ungünstig zu bezeichnen.

Das letzte IAB-Betriebspanel weist aus, dass nur 58 % aller Betriebe ausbildungsberechtigt sind – über keine Ausbildungsberechtigung verfügen 44 % der kleinen, 19 % der mittleren und 3 % der großen Betriebe. Von den ausbildungsberechtigten Betrieben bildet nur gut die Hälfte aus, so dass sich nur rund ein Drittel aller Betriebe überhaupt an der Ausbildung zukünftiger Fachkräfte beteiligt.

Obwohl vergleichsweise wenig kleine Betriebe ausbilden, leisten sie bezogen auf den Anteil an den Gesamtbeschäftigten einen überdurchschnittlichen Ausbildungsbeitrag. Bei den kleineren Betrieben beträgt die Ausbildungsquote 14 % gegenüber 5 % der mittleren und 4 % der großen Betriebe. Das Baugewerbe – mit der tariflich geregelten Berufsbildungsumlage – verzeichnet dabei die höchste, die unternehmensbezogenen Dienstleistungen – trotz besonders dynamischer Beschäftigtenentwicklung – die geringste Ausbildungsintensität.

Mehr als jeder zehnte Betrieb befürchtet für die kommenden Jahre einen Fachkräftemangel. Längsschnittuntersuchungen in 2002 zeigen, dass Betriebe in Folge von Personalbedarfen Ausbildungszahlen erhöht haben und jene, die traditionell ausbilden, weniger von Personalmangel betroffen waren. Der aktuelle IAB-Betriebspanel jedoch zeigt nur noch einen schwachen Zusammenhang zwischen erwartetem Fachkräftemangel und Ausbildungsengagement. Das heißt, das Ausbildungsverhalten der Betriebe ist von mehr als der Abdeckung zukünftiger Fachkräftebedarfe abhängig.

Als Argument gegen weitere Ausbildungsplätze werden vor allem von kleineren Unternehmen die damit verbundenen Kosten, mangelndes Personal oder entsprechende Ausstattung genannt. Besonders im verarbeitenden Gewerbe sind es vor allem Kleinbetriebe, die sich nicht in der Lage sehen, alle Ausbildungsfähigkeiten zu vermitteln. Hier können Ausbildungsverbände oder Ausbildungskooperationen helfen.

Um eine nachhaltige Verbesserung auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu erreichen und zukünftige Fachkräftebedarfe abzudecken ist es erforderlich, besonders die Potenziale zur Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten in kleineren und mittleren Betrieben zu nutzen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie stellt sich die aktuelle Ausbildungssituation im Lande Bremen dar? Wie hat sich die Ausbildungsnachfragerelation verändert? Wie hat sich das Angebot an Ausbildungsplätzen nach Wirtschaftsbereichen gegenüber 2005 verändert?
2. Mit welchen Programmen werden im Lande Bremen zusätzliche Ausbildungsplätze gefördert? Nach welchen Kriterien wird gefördert? Wer ist antragsberechtigt? In welcher Höhe werden Zuschüsse gezahlt?

3. Durch welche Maßnahmen werden in Frage kommende Betriebe über Fördermaßnahmen zur Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsplätze informiert?
4. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, um besonders in kleineren Unternehmen die Zahl der Ausbildungsberechtigten zu erhöhen?
5. Welche finanzielle Unterstützung gibt es für kleinere Unternehmen bei der Einrichtung und Erhaltung von Ausbildungsplätzen?
6. Wie hoch war die Zahl der zusätzlich geförderten Ausbildungsplätze in 2005? Wie viele Mittel wurden dafür aufgewandt? Wie hoch ist die Zielzahl für 2006, und wie viele Mittel sind für die Förderung zusätzlicher Ausbildungsplätze im Haushalt veranschlagt?
7. Welche Erfahrungen gibt es mit den Projekten „Ausbildung im Verbund“ und „Lernortverbünde und Ausbildungspartnerschaften“? Sieht der Senat Notwendigkeiten der praktikablen Verbesserung der Verbundausbildung bzw. Anpassung der Berufsbilder auf die Möglichkeiten kleinerer Unternehmen?
8. Sieht der Senat Möglichkeiten spezielle Fähigkeiten der Berufsausbildung vermehrt in außerbetrieblichen Bildungseinrichtungen anzubieten, und damit das Ausbildungsplatzangebot kleinerer Betriebe, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, zu erhöhen?
9. Welche individuellen Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten, insbesondere für kleinere Unternehmen, gibt es bei der Auswahl geeigneter Berufsanfänger und den bürokratischen Belangen der Ausbildung?

Max Liess, Cornelia Wiedemeyer, Helga Ziegert,  
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD